



Wohnen


bedeutet viel mehr als die
eigenen vier Wände

Beteiligungsprojekte

Wohnumfeldmaßnahmen
Brückenhofstraße 62-68

LOS

LOS Projekte stellen sich
vor



12 Monate fahren,
10 Monate bezahlen:
Nur 41,- € im Monat!

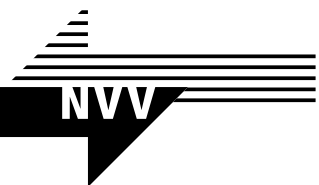
» Mobilität für Fortgeschrittene

*Mit der NordhessenKarte **60plus**: Für
alle ab 60, die mehr erleben wollen.*

Ein ganzes Jahr mobil, in ganz Nordhessen, rund um die Uhr:
Informationen und Bestellung im Internet unter **www.nvv.de**
und **www.kvg.de** oder direkt in allen **NVV-Kundenzentren**.

Weitere Infos: NVV-ServiceTelefon **0180-234-0180**

Viel Spaß unterwegs!





Reisen zur Kunst mit Halina
Langmann-Wierzbowska auf S. 23.



Wie die Kinder der Kita Prisma das „Faustlos“-Programm trainieren, lesen Sie auf S. 13.



Spiel und Spaß beim Nachbarschaftsfest im
Brückenhof, lesen Sie auf S. 31.



Was die Mädchengruppe im Mittelpunkt jeden
Freitagnachmittag unternimmt, lesen Sie auf
S. 16

Inhalt

nachrichten

Kurznachrichten aus Oberzwehren

S. 4

aktuelles

Wohnen - wie im Paradies!?

S. 5

Die Brückenhofstraße 62-68 wird verschönert

S. 6

Die Wohnumfeldverbesserung in
der Straße „Kurze Erlen“

S. 8

Nicht jammern sondern handeln

S. 9

„Kinder für Nordhessen“

S. 9

„...und für meine Tochter ein Himmelbett“.

S. 10

Dafür kann niemand kochen

S. 11

Körperbewusstseinstaining

S. 12

Ausgezeichnete Integrationsarbeit

S. 12

FAUSTLOS durch's Leben

S. 13

Kleine Mädchen mal ganz groß

S. 16

Schüleraustausch mit Moskauer Schule Nr.11

S. 17

Europaschule beim Empfang der Stadt Kassel

S. 18

Jugendzentrum Brückenhof wieder eröffnet

S. 19

Zeitreisen „Jung sein-hier und dort,
damals und heute

S. 22

Moschee und Begegnungsstätte am Matenberg geplant S. 30



Über das LOS-Projekt „Internationaler Garten Brückenhof“ lesen Sie auf S. 24.

Der Brückenhof feiert...

S. 31

sonstiges

Momente aus einem Stadtteil

S. 14

Marktplatz Oberzwehren

S. 20

projekte

Auf den Spuren europäischer Kultur

S. 23

Das Buch ist fertig

S. 23

Internationaler Garten Brückenhof

S. 24

Berufsorientierung mal anders

S. 26

Mittags zu Gast in der Georg-August-Zinn-Schule

S. 27

Privater Seniorenservice

S. 27

jugendseite

„Unsere Angel's Cheerleader in Oberzwehren“

S. 28

Comic

S. 29

Editorial

von Rainer Lang

Wohnen ist mehr als Schlafen, Essen, Fernsehen. Wohnen umfasst alle Aspekte des Lebens - Arbeit wie Arbeitslosigkeit spiegeln sich in der Wohnung, im Wohnumfeld, in der Nachbarschaft. Kindlicher Bewegungsdrang ebenso wie vorsichtige Gehversuche von kranken Menschen, Fröhlichkeit aber auch Verdruss und Ärger - in der vertrauten Siedlung treffen vielfältige und gegensätzliche Stimmungen, Bewohner in unterschiedlichen Lebensphasen auf einander. Die Wohnung ist Schutz wie Freiraum. Sie ist nicht isoliert im Haus, in der Siedlung. Wohnen in der Nachbarschaft bedeutet leben in einer Gemeinschaft.

Alle städtebaulichen Förderprojekte werden deshalb im Gespräch mit den Bewohnern, den Nutzern beraten und weiterentwickelt.

In diesem Magazin wird über die Beteiligung berichtet, werden aktuelle Projekte vorgestellt. Vielleicht wird deutlich, dass es Spaß macht mitzumachen, seine Meinung zu sagen. Konfliktthemen werden nicht ausgespart. In einer Gemeinschaft zusammen zu leben verlangt gegenseitige Anerkennung und sachliche Informationen - im Gespräch mit dem Nachbarn kann man viel erfahren, kann verstehen lernen und Vertrauen gewinnen. Nutzen Sie Ihre Chancen, beteiligen Sie sich bei den Gesprächen zur Wohnumfeldgestaltung, sprechen Sie auch häufiger mal mit Ihren Nachbarn!



GWG ausgezeichnet

Die Gemeinnützige Wohnungsbau-gesellschaft der Stadt Kassel (GWG) ist am 31. Januar vom Kasseler Bünd-nis für Familie mit dem Zertifikat „Fa-milie willkommen“ belohnt worden.

Die GWG hat schon lange einen Fo-kus ihres Angebots auf Familien ge-legt. Speziell für Familien vorgesehe-ne Wohnungen liegen in einer guten Infrastruktur, bieten optimale Erreich-barkeit von Kindergärten, Schulen, Ärzten und Einkaufsmöglichkeiten und bei der Planung von Spielplätzen werden die fantasievollen Wünsche der Kinder berücksichtigt.

In der Laudatio sagte Jugendde-zernterin Anne Janz: Ziel des Bünd-nisses für Familien in Kassel ist, die Kinder- und Familienfreundlichkeit innerhalb der Kommune zu erhöhen. Gute Lebensbedingungen für Fami-lien erhöhen dabei die Attraktivität und Zukunftsfähigkeit des Lebens-, Arbeits- und Wirtschaftsstandortes.



Peter Ley (Geschäftsführer GWG) Anne Janz (Stadträtin Dezernat f. Jugend, Schule, Frauen und Gesundheit).

Glücklicher Gewinner

Bei unserem großen Weihnachts-rätsel aus der letzten Ausgabe hat-ten wir das Wort „WEIHNACHTS-MARKT“ gesucht.

Der Gewinner Erhard Engelmann konnte sich über zwei Eintrittskarten in die Kasseler Terme freuen. Auch die anderen Gewinner haben inzwi-schen ihre Preise erhalten.

Neujahrsempfang

Über 150 Menschen waren am 20. Januar der Einladung der ARGE Oberzwehren (Arbeitsgemeinschaft Oberzwehrener Vereine, Verbän-de, Schulen und Kirchen) und des Vereins KulturRaum Oberzwehren gefolgt und begrüßten in der Mehr-zweckhalle in der Berlitstraße das gerade begonnene Jahr.

Den einleitenden Worte von Pfar-rer Matthias Hempel folgten viele Ge-spräche unter Freunden, Nachbarn, Arbeitskollegen und Vereinsmitglie-dern. Den musikalischen Rahmen bildeten das Blasorchester des TSV 1891 und der Gesangsverein 1893.

Die Organisatoren des Neujahrse-mpfangs waren mit der Resonanz der Einwohner sehr zufrieden und laden deshalb schon jetzt zum Neu-jahrsempfang 2009 ein, wenn es am 1. Januar heißen wird „Auf ein gutes neues Jahr 2009!“.

Gesucht – und Gefunden?

Die Lokale Koordinierungsgruppe (LOKO) Oberzwehren hat bei ihrer Sitzung am 17. März den einstim-migen Beschluss gefasst, die noch namenlose Mehrzweckhalle in der Berlitstraße zukünftig KULTURHAUS OBERZWEHREN zu nennen.

Aus mehr als 100 Namensvorschlä-gen von Gruppen und Einzelperso-nen wurde nach intensiver Diskussi-on dieser Vorschlag dem Magistrat der Stadt Kassel übergeben, der jetzt dazu Stellung nehmen muss.

Der Namensvorschlag trägt dabei dem Stadtteil und der vielfältigen kulturellen Nutzung Rechnung. Der entgeltliche Vorschlag geht dann wei-ter an den Ortsbeirat Oberzwehren, der in einer öffentlichen Sitzung die endgültige Festlegung des Namens beschließen wird.



Mädchen lernen boxen.

GWH unterstützt Sport-camp Brückenhof

Über 1.000 Euro dringend benötig-tes Geld freute sich das Sportcamp Brückenhof anlässlich einer Spen-denübergabe durch GWH Geschäfts-stellenleiter Stefan Bürger am 30. Ja-nuar. „Hier wird wertvolle Arbeit für die jungen Menschen des Stadtteils geleistet, die von der GWH und auch von den Treppenhäusläuferinnen- und läufern gerne unterstützt wird“, sagte Bürger.

Die gemeinnützige Wohnungsge-sellschaft mbH Hessen verdoppelte damit die Summe der Startgebühren aus dem 3. GWH – Treppenhäuslauf, der letztes Jahr stattgefunden hatte. Mit dem Geld sollen Sportgeräte und Matratzen angeschafft werden.

Zusätzlich wurden Mädchen, die an einem Selbstverteidigungskurs im Sportcamp teilnehmen, mit Trainings-shirts ausgestattet.

Das Sportcamp, das vom Interna-tionalen Bund (IB) betreut wird, ist seit 2006 ein beliebter Treffpunkt für Jugendliche aller Nationalitäten. In den Sportkursen geht es neben der körperlichen Betätigung auch um die Förderung von Toleranz, Stärkung des Selbstvertrauens und den Er-werb von sozialer Kompetenz.

Der nächste Treppenhäuslauf der GWH findet am 20. September in der Heinrich-Plett-Straße 67 statt.

Wohnen - wie im Paradies!?

von Matthias Hempel

Es ist herrlich. Ich fahre mit dem Fahrrad zum Kindergarten meiner Töchter durch den Brückenhof. Vorbei an den Grünflächen mit den schönen Spielgeräten. Ein Opa sitzt mit seinem Enkelkind auf der Schaukel. Drei kleine Kinder spielen versonnen im Sandkasten. Frauen auf den Sitzbänken genießen die Sonne des Tages. Das Leben findet in diesen Zeiten wieder draußen statt. In den Gärten und Parks, auf Wegen und an Bächen.

Wohnen bedeutet eben mehr als nur die vier Wände, in die ich mich zurückziehen kann. Dort richte ich es mir nach meinem Geschmack ein. Da entscheide ich, was ich mag und wo mein persönlicher Lieblingsplatz ist.

Wohnen bedeutet mehr als die eigenen vier Wände

Ob ich mich zuhause wohl fühle, hängt aber oft genauso davon ab, ob ich vor meiner Wohnungs- und Haustür freundliche Nachbarn treffe, einen ansehnlichen Eingangsbereich, praktische Unterstellmöglichkeiten, gute Einkaufsmöglichkeiten, eine ausreichende Verkehrsanbindung und lebensfördernde Bildungseinrichtungen vorfinde. Und dann braucht es noch öffentliche Räume zur Begegnung und zur Geselligkeit. Wenn das alles so ist, geht es mir gut. Es mutet fast so an wie im Paradies.

Jeder freut sich über ein schönes Wohnumfeld

Allerdings würde es da wohl gerechter zugehen. Da könnten sich alle Bewohner unseres Stadtteils gleichzeitig freuen. Weil nicht nur an einigen Wohnorten das Umfeld schön gestaltet würde, sondern überall. Weil alle Wohnungsbauunternehmen und privaten Hausbesitzer sich darin überbieten würden, in gemeinsamer Anstrengung mit der Stadt paradiesische Bedingungen für ihre Mieter und damit auch für die eigene Seele zu schaffen. (An dieser Stelle ist es mal wieder angebracht, allen zu danken,

die den sozialen Wohnungsbau als lebensfreundlichen Gestaltungsraum entdeckt haben.)

„Warum haben die es so schön und bei uns tut sich nichts“

Nun kann es zur Zeit allerdings schon mal vorkommen, dass einige Bewohnerinnen und Bewohner vor allem des Mattenbergs und des Brückenhofs sich abgehängt fühlen von den positiven Auswirkungen städtebaulicher Wohnumfeldgestaltung.

Das ist der Stich ins Herz, wenn woanders das Leben blühende Farben bekommt und bei einem selbst der Putz von der Wand bröckelt. Warum haben die es so schön und bei uns tut sich nichts?

Das Warten wird belohnt

Jammern allein bringt natürlich nicht viel. Vielleicht braucht es ein wenig Geduld, bis auch bei mir die Hauseingänge luftige und lichte Räume werden und eine schöne Sitzbank neben einer Hecke zum Verweilen einlädt. Schließlich ist die Welt auch nicht in einem Tag erschaffen worden.

Vielleicht braucht es aber auch den Mut der Bauträger, sich die guten Beispiele in ihrer Nachbarschaft betriebswirtschaftlich zu Herzen zu nehmen. Und den festen Willen der Mieterinnen und Mieter, ihrer Sehnsucht nach besserem Wohnen zielgerichtet und gemeinsam Ausdruck zu geben.

„Schließlich ist die Welt auch nicht in einem Tag erschaffen worden“

Allen, die sich fragen, ob sich so etwas rechnet, sei ein Blick in die zufriedenen Gesichter der Menschen empfohlen, die sich dieser Tage im schönen Grün vor Ihren Häusern tummeln. Jede und jeder einzelne von ihnen ist unsere Mühe wert!

Ein sozial engagierter Bewohner Oberzwehrens:

Matthias Hempel

Alter: 44 Jahre

Studium: evangelische Theologie

Pfarrer an der Thomaskirche Oberzwehren

Sprecher der Loko (Lokale Koordinierungsgruppe Oberzwehren)



Die Brückenhofstraße 62-68 wird verschönert

Generationsübergreifendes Beteiligungsprojekt im Brückenhof

von Birgit Hengesbach-Knoop und Homaira Malekzade Hascheminia



Einige InterviewerInnen während der Befragung der Erwachsenen in der Brückenhofstr. 62-68.

Im Rahmen des Programms „Stadtumbau West Oberzwehren“ wird im Jahr 2008 das Wohnumfeld der Brückenhofstraße 62-68 verbessert und attraktiver gestaltet.

Bewohnerbefragung in der Brückenhofstr. 62-68

Um die Wünsche und Vorschläge der MieterInnen kennen zu lernen, fand an drei Tagen vor Ostern durch MitarbeiterInnen vom Frauentreff Brückenhof und dem Architekturbüro LaNARE eine Befragung statt.

Direkt an der Wohnungstür oder beim Antreffen vor dem Haus wur-

den die Bewohner zuerst gefragt „was ihnen an ihrem Wohnumfeld gefällt bzw. was änderungsbedürftig ist. Dann wurden die Vorschläge des Architekten der GWH an Hand von Bildern und Plänen mit den Mietern diskutiert.

Parallel arbeitete das Spielmobil Rote Rübe mit den Kindern an der Planung und Ideenentwicklung der Angebote für Kinder.

Wünsche und Ideen wurden gesammelt

Wünsche waren eine Verbesserung in der Ausschilderung der Häuser und

damit eine bessere Erreichbarkeit für Besucher, Verbesserungen in den Eingangs- und Zugangssituationen der Häuser mit Sitzmöglichkeiten, mehr Licht und das Aufstellen von Fahrradständer.

Spielmöglichkeiten für Kinder, mehr Grün und schönere Wege wurden weiter gewünscht.

Bauliche Planung Brückenhofstr. 62-68

Die neuen Pläne zeigen für die Kinder im Bereich des Dönchebachs einen schön gestalteten neuen Spielbereich, der auch Spielmöglichkeiten für Kleinkinder enthält.



Präsentation der Ergebnissen des Beteiligungsprojektes Brückenhofstr. 62-68.

Weiter wird im Innenhof der Gebäude eine weitere Spielsituation geschaffen

„Spielplatz“ für Erwachsene

Für die Erwachsenen wird nahe der Haltestelle der Straßenbahn eine Bewegungs- und Fitnesssituation geschaffen, ein Angebot, das bei vielen Erstaunen und Überraschung hervorrief, aber auch Vorfreude und Interesse weckte.

Viele weitere Gestaltungselemente, die in ähnlicher Form auch bei ihren



Mitmachen macht einfach Spaß.

Häusern wieder auftauchen, wie die beleuchteten Pergolen, die Müllhäuser, die Wege und die Bänke waren durch die Umgestaltung im Bereich der Häuser Brückenhofstraße 72-84 vielen bereits bekannt.

Präsentation der Ergebnisse

Die Beteiligungsergebnisse wurden am Donnerstag, den 20.03.2008, vor den Hauseingängen Brückenhofstraße 66-68 bei Kaffee und Kuchen präsentiert und im Anschluss nutzte der Architekt der GWH Herr Hanf die Gelegenheit, allen MieterInnen die Entwürfe der GWH zur Umgestaltung vor zu stellen und im Anschluss mit allen Interessierten ins Gespräch zu kommen.

Ergebnisse zeitnah umsetzen

Bereits in 2008 soll mit der Umgestaltung begonnen werden, so dass alle Beteiligten gespannt und erwartungsvoll in die kommenden Monate schauen.



Moderne Sitzgelegenheiten.



Beweglichkeitstrainer für Erwachsene.



Schön anzusehen, die Zierkirsche.

Die Wohnumfeldverbesserung in der Straße „Kurze Erlen“

von Bärbel Krause

Die Straße „Kurze Erlen“ in Oberzwehren ist eine Einbahnstraße mit vielen Bäumen. Die Balkone der Häuser sind zur Südseite ausgerichtet. Es gibt 25 Wohnhäuser, die immer in Zweier- oder Dreierblöcken stehen. Rasenflächen vor und hinter den Häusern sind die Regel. Die Häuser wurden Anfang der sechziger Jahre erbaut, man kann in den Baunsberg und in den Habichtswald sehen.

Da die Gelder für eine Modernisierung der Häuser nicht vorhanden sind, soll wenigstens das äußere Erscheinungsbild verbessert werden.

Damit sich die BewohnerInnen einbringen können und sich wohlfühlen wurden sie vom Frauentreff Brückenhof nach ihren Ideen und Wünschen befragt. Die Ergebnisse der Befragung präsentieren wir Ihnen hier.

Viele Wünsche werden geäußert

Da in Notsituationen Krankenwagen und Feuerwehr die enge Straße nur schlecht passieren können, werden alle Parkmöglichkeiten auf eine Seite verlegt. Zu den Eingängen hin wünschten sich die Mieter Blumenbeete und blühende Büsche. Gehwege sollten verbreitert und saniert werden. Geschlossene Müllplätze und abschließbare Müllcontainer wurden gewünscht. Die Laternen in der Straße sollten heller strahlen und auch die Beleuchtung zu den Häusern hin muss verbessert werden. Hecken zwischen den Grundstücken sollen als Sichtschutz dienen und für eine

gemütliche Atmosphäre sorgen.

Für die Kinder wünschten sich die BewohnerInnen eine Verbesserung und einen Ausbau der vorhandenen Spielplätze. Bänke zum Verweilen, zum Plaudern mit dem Nachbarn und um auch mal den Einkauf abstellen zu können - manche Supermarkttüte muss mehr als 500 m getragen werden - wurden ebenfalls auf die Wunschliste des Frauentreffs gesetzt.

Die BewohnerInnen der Straßenseite, auf der in Zukunft nicht mehr geparkt werden soll, bekommen eine breitere Rasenfläche, damit sie auf ihren Balkonen nicht sofort durch einparkende Autos gestört werden.

Zwischen den Häusern könnten Mieter befestigte Flächen als Grillplatz nutzen. Mit Hilfe von geeigneten Sitzmöglichkeiten um die Grillplätze herum würde man das Kennen lernen und den Austausch zwischen den Nachbarn fördern.

Als negativ wird die Unterführung in der Straße empfunden, sie gilt allgemein als „Schandfleck“.



Entstehung der neuen Parkplätze.

Kommentar

Auch wir müssen uns ändern!

von Bärbel Krause

Ich wohne selbst in den „Kurzen Erlen“ und freue mich, dass sich endlich etwas tut. Aber wenn wir langfristig etwas von den geplanten Veränderungen haben möchten, müssen einige von uns auch ihr Verhalten ändern.

Alle wollen es schön und sauber haben, aber regelmäßig geputzt und gekehrt wird nur von Wenigen. Wer kümmert sich um die vorhandenen Beete? Immer die gleichen.

Selten wird sich gebückt, um Müll aufzulesen und zu entsorgen. Warum gerade ich, ist doch nicht mein Dreck, denken viele. Und den Müll richtig trennen ist für viele ein Fremdwort.

Auch Einstellungen wie: „Hat doch alles keinen Sinn, wird ja eh kaputtgemacht“ tragen auf längere Sicht nicht dazu bei, eine Verbesserung der Wohnsituation zu erreichen.

Aber nur, wenn sich jeder von uns ein bisschen mehr einbringt, kann sich wirklich etwas verbessern. Und wir alle können dann sagen: „Ich wohne gerne in den Kurzen Erlen.“ Vielleicht gibt es ja dann eines Tages doch noch Gelder für eine Modernisierung der Häuser. Das wäre wirklich wünschenswert.

Nicht jammern, sondern handeln

von Jutta Höhmann

Wer ärgert sich nicht über Chipstüten, weggeworfene Zeitungen oder anderen Müll auf Gehwegen, Rasen oder im Gebüsch? Nur, vom Jammern oder Schimpfen verschwinden weder leere Verpackungen noch alter Lesestoff. Deshalb gibt es in Oberzwehren einmal jährlich die Aktion „Saubere Landschaft“. Stadtteilweit seit vielen Jahren organisiert von der ARGE fand auch in 2008 am 7. und 8. März ein Müllaktionstag statt.



Frauengruppe und die Kinder mit Mitarbeitern der Kita Prisma beim Müllsammeln.

..und das Wetter spielte auch mit

Neben vielen Kitas, allen Schulen, Vereinen und Einzelpersonen beteiligte sich auch eine Frauengruppe des Frauentreffs Brückenhof an der Aktion.

Bei sonnigem, trockenem Wetter trafen sich an diesem Freitagmorgen rund zehn engagierte Frauen verschiedener Nationalität und unterstützten die Kinder und Mitarbeiterinnen der Kita Prisma daran, den Brückenhof vom Müll zu befreien.

Ausgerüstet mit Arbeitshandschuhen und blauen Müllsäcken wurden

leere Flaschen, Papier, Teppichreste, Schuhe und sogar alte Decken im Gebüsch entlang des Dönchebachs gefunden

Für die Stärkung war gesorgt

Nach gut eineinhalb Stunden war alles eingesammelt und die Frauen konnten sich nach getaner Arbeit im Frauentreff stärken. Bei einem leckeren Frühstück, es gab Kaffee und Kuchen, waren sich alle einig: gemeinsame Aktionen machen Spaß, besonders dann, wenn das Wetter mitspielt und die Sonne scheint.

Allerdings wäre es noch schöner, wenn Müll nicht in der Natur, sondern in den dafür vorgesehenen Behältern landen würde.

Allen Beteiligten hat sichtbar auch in diesem Jahr das gemeinsame Handeln viel Freude bereitet und alle freuten sich am Ende über eine „Saubere Landschaft“.

„Kinder für Nordhessen“

von Birgit Hengesbach-Knoop

Förderung für das Projekt „Mattenberger Frauen werden aktiv“

Danke einer finanziellen Unterstützung durch die Aktion „Kinder für Nordhessen“ kann das Mütterpro-

jekt an der Schenkelsberg-Schule in den kommenden Monaten ausgebaut werden.

Der Frauentreff Brückenhof und die Grundschule Schenkelsberg planen eine Intensivierung der Arbeit durch Elternsprechzeiten, Dolmetscherangebote und gemeinsame Aktivitä-

ten der Frauengruppe mit einzelnen Klassen.

Weiter sollen Angebote zur Förderung der Gesundheit und Bewegung für Mütter und Kinder durch den Ausbau der Zusammenarbeit mit dem TSV 91 Oberzwehren entstehen.

„... und für meine Tochter ein Himmelbett.“

von Gabriele Pulst-Dittrich



Die Collage eines Traumhauses von Frau A.

Sie leben mitten unter uns, sprechen nur wenig Deutsch, ihre Kultur ist fremdartig. Ihre Regeln und Traditionen erscheinen uns oftmals archaisch. Doch ihre Wünsche und Träume unterscheiden sich nicht viel von den unsrigen. Im Kurs „Türkische Mütter lernen Deutsch“ an der Schenkelsbergschule sprachen Teilnehmerinnen offen über ihre Wohnwünsche und Wohnträume. Und auch, was sie an ihrer momentanen Situation stört.

Alle zehn Teilnehmerinnen des Sprachkurses leben gerne in Oberzwehren, das ist eine der Kernaussagen des Fragebogens, den die Kursleiterinnen vorbereitet und den sie zusammen mit den türkischen Frauen durchgearbeitet haben.

Gelobt wurde dabei vor allem, dass sich Einkaufsmöglichkeiten, Schule und Kindergarten in unmittelbarer Nähe befinden und dass das Wohnumfeld ruhig ist.

Was vermisst wurde, waren ein Cafe für Frauen, ein großer und gut ausgestatteter Spielplatz am Mattenberg, mehr Bänke am Dönchebach (ein Lieblingsplatz der Frauen), mehr Grünflächen und einen Spielplatz für Erwachsene.

Des Weiteren vermissten die Frauen den Kontakt zu deutschen Mitbürgerinnen und wünschten sich deshalb mehr deutsche Familien als Nachbarn.

Ein Traumhaus wird entworfen

Innerhalb des Unterrichts konnten die Türiinnen eine Collage ihres „Traumhauses“ gestalten, dabei entstanden viele interessante Bilder und Geschichten. Stellvertretend für alle Teilnehmerinnen steht dabei der Bericht von Frau A.:

„Momentan leben wir mit 4 Personen in einer 2,5 Zimmer Wohnung. Die Wohnung ist sehr alt und zu klein, nichts ist renoviert. Aber das Schlimmste sind die feuchten Räume, d.h. die gesamte Wohnung befindet sich in einem ungesunden, feuchten Zustand. Immer haben wir auf die Sanierung gewartet und nichts ist passiert. Einziger kleiner Lichtblick ist mein kleiner Garten. Ich pflanze dort Gemüse und Blumen.“

„Es ist riesengroß und wunderschön“

Mein Traumhaus ist riesengroß und wunderschön, ganz modern, alles ist neu. Jedes Kind hat ein schönes Zimmer, mit Computerplatz und meine Tochter ein Prinzessinnenzimmer, mit einem Himmelbett.

Außerdem hat mein Haus einen großen Salon mit bequemen Sesseln, Kronleuchter und einem Kamin.

Es gibt ein Esszimmer mit einer Küche, in der ich für viele Gäste kochen kann. Die Küche hat einen extra großen, hoch stehenden Backofen, damit ich mich nicht bücken muss, und eine Geschirrspülmaschine. Ich habe viel schönes Geschirr.

Neben unserem Schlafzimmer gibt es ein besonderes Bad, es ist groß und hell, mit einem Fenster, es hat eine besonders große Badewanne sowie eine Dusche mit allen Vorrichtungen.

Ein Haus, das mit Weinblättern bewachsen ist

Mein Haus besitzt neben einer großen Terrasse mit Sonnenschirmen, einen Balkon mit Markise. Das Haus ist mit Wein bewachsen. Die Blätter ernte ich, trockne sie und verwende sie für gefüllte Weinblätter. Neben Blumen und Gemüse stehen in mei-

nem Garten Tannenbäume, daneben werde ich Oliven, -Zitronen -und Orangenbäume haben.

Das Haus steht in einem riesigen Garten, dessen Mittelpunkt ein schöner Teich mit Enten und Fischen ist. Es wird Haustiere geben, z. B. Hasen. Es ist viel Platz für alle da.“

„Träume, die wohl jeder hat „

Ein großer Garten, einen Teich und für jedes Kind ein eigenes Zimmer – Träume die wohl jeder hat, egal aus welcher Kultur er kommt und wie er aufgewachsen ist.

Frauen, die Interesse haben, mit den türkischen Müttern ins Gespräch zu kommen, können im Frauentreff Brückenhof anrufen. Hier erhalten Sie auch weitere Informationen.

Telefon: 0561 / 40 83 88

Dafür kann niemand kochen!

von Sigrid Knochenhauer

Sie stehen mit Pfannen und Kochtöpfen auf Kriegsfuß, möchten nicht alleine essen oder lassen es einfach, abzuwaschen? Dann gibt es im Brückenhof Rettung.

Ein leckeres und abwechslungsreiches Menü für nur 3 Euro

Im Mittelpunkt Brückenhof, Theodor-Haubach-Straße 6, kann jeder von Dienstag bis Donnerstag gut und günstig essen. Das Menü aus Vorspeise, meistens eine Suppe oder ein Salat, Hauptspeise und Nachtisch kostet nur 3 Euro.

Die Träger des Angebotes sind das Diakonische Werk und die Evangelische Kirche Kurhessen Waldeck.

Verantwortlicher für den Mittagstisch ist Pfarrer Götte von der Evangelischen Stephanuskirche Mattenberg.

Was es wann zu essen gibt erfahren Interessenten durch einen Blick auf den abwechslungsreichen Speiseplan, der für den jeweiligen Monat im Mittelpunkt ausliegt. Der Speiseplan reicht von deutschen Klassikern wie Bratkartoffeln mit Bockwurst bis hin zu internationalen Spezialitäten, zum Beispiel Ratatouille oder Gefüllte Paprika.

Zubereitet und serviert wird das Essen von 1 Euro-Kräften, die sich auch um die nette Atmosphäre, es stehen immer frische Blumen auf dem Tisch und der Nachtisch ist liebevoll dekoriert, kümmern.

Natürlich kann man auf Wunsch

auch vegetarisch essen oder ein zweites Essen mit nach Hause nehmen.

Ab in den Mittelpunkt

Wer jetzt Hunger bekommen hat und den Mittagstisch mal probieren möchte, der muss sich im Mittelpunkt bis 11.00 Uhr des jeweiligen Tages in eine Liste eintragen, nach der dann eingekauft wird. Um 13.00 Uhr wird das Essen serviert.

Wer das Mittagessen verpasst hat oder lieber Lust auf Süßes hat, ist Dienstags und Donnerstags im Mittelpunkt richtig. Ab 15.00 Uhr kann man, im Sommer übrigens auch draußen, Kaffee und Kuchen für 1 Euro genießen.

Körperbewusstseinstaining

von Gürsüm Adam

Seit Januar bietet der TSV 1891 Oberzwehren in der Sporthalle am Schenkelsberg die Möglichkeit Yoga zu lernen und zu praktizieren. Diese alte indische Philosophie, die sowohl geistige als auch körperliche Übungen beinhaltet, gibt es schon seit rund 2.500 Jahren.

Yoga spricht den Menschen in seiner ganzen Vielfalt, d.h. Körper, Geist und Seele, an. Ziel der Übungen ist es, eine verbesserte Vitalität und eine innere Gelassenheit zu erreichen, darüber hinaus werden muskuläre Verspannungen gelöst und der Körper insgesamt gekräftigt.

Es beginnt mit dem Bewusstwerden des eigenen Körpers

Die Unterrichtsstunde beginnt mit dem Bewusstwerden des eigenen Körpers, um bei sich anzukommen. Danach folgen Atem- und die charakteristischen Körperübungen, die in der Fachsprache Asanas heißen, und



Übungen zur Brusterweiterung.

oftmals Tiernamen wie Katze oder Krokodil haben. Nach 60 Minuten bildet die Entspannung Savasana den Abschluss. Während der Yogastunde wird alles bewusst ausgeführt, um die Grenzen des Körpers kennen zu lernen und zu sich selbst zu finden.

Bisher sind es durchschnittlich 6 TeilnehmerInnen, die Donnerstagsabends ein Stück Indien am Schenkelsberg finden. Neue Teilnehme-

rlinnen sind gerne willkommen, mitzubringen sind warme Socken, bequeme Kleidung und eine Decke.

Übungsraum: Gymnastikhalle der Grundschule Schenkelsberg, Hülweg 15, 34132 Kassel- Oberzwehren

Übungszeiten:
Donnerstag 19.00 - 20.00 Uhr

Ausgezeichnete Integrationsarbeit

von Raymond Ortloff

Rund 15 Teilnehmerinnen unterschiedlicher Nationalitäten treffen sich seit Ende letzten Jahres in den Räumen der Kita Prisma, um unter der fachgerechter Leitung der Übungs- und Spartenleiterin für Seniorensport beim TSV 1891, Karin Richter, etwas für ihre Gesundheit zu tun.

Für diese Integrationsarbeit wurde der Verein am 4. April vom Sportkreis Kassel mit einem Betrag von

500 Euro gewürdigt. Mit dem Kurs „Rückenfit“ ist der TSV auf die vielfachen Wünsche von Frauen mit Migrationshintergrund eingegangen, die im Brückenhof wohnen, und die gerne ein spezielles Angebot für sich haben wollten.

Im Kurs wurden kulturelle Unterschiede genauso vorbildhaft berücksichtigt wie Fragen der islamgerechten Sportbekleidung oder der Verständigungsproblematik, da viele

Frauen nur über geringe Deutschkenntnisse verfügen.

Der TSV 1891 fühlt sich durch die Auszeichnung in seinem eingeschlagenen Weg bestärkt und plant für die Zukunft weitere Angebote für Frauen mit Migrationshintergrund. Für Interessentinnen gibt es Informationen unter der Telefonnummer 0561/470447 oder E-Mail: tsv91@t-online.de

FAUSTLOS durch's Leben

von Petra Scholl-Wiere



Erzieherinnen und Kinder der Kita Prisma.

An der Kindertagesstätte Brückenhof und der Evangelischen Kindertagesstätte „Prisma“ ist seit einiger Zeit das „Faustlos“-Programm fester Bestandteil des pädagogischen Konzeptes. Dieser „Lehrplan“ basiert auf dem amerikanischen „Second Step“ und wurde am Universitätsklinikum Heidelberg unter der Leitung von Prof. Dr. Manfred Cierpka entwickelt.

Ziel von „Faustlos“ ist es, aggressives Verhalten an Schulen und Kindergärten zu verhindern und gewaltfreie Lösungswege aufzuzeigen. Insgesamt nehmen mehrere Tausend Institutionen bundesweit an diesem Projekt teil.

In erster Linie sollen die Kinder bei „Faustlos“ lernen, mit den eigenen Gefühlen und denen ihrer Mitmenschen umzugehen. Allgemeine soziale Verhaltensweisen werden durch entsprechendes Training erprobt und erlernt.

„Faustlos“ in drei Lernschritten

Zuerst trainieren die Kinder, woran man eigene Gefühle und die von anderen Menschen erkennt, sie lernen Begriffe wie Wut, Trauer, Angst oder Ekel zu benennen und stellen diese im Rollenspiel dar. Im zweiten Schritt geht es darum, Probleme zu lösen indem man miteinander spricht. Und im

letzten Lernschritt erfahren die Kinder, wie sie mit Ärger oder Wut umgehen und dabei weder sich noch andere verletzen. Dazu gehören nicht nur körperliche, sondern auch seelische Verletzungen.

In den beiden Kitas wird das Programm von Erzieherinnen durchgeführt, die sich entsprechend fortgebildet haben.

Die Kinder haben dabei viel Spaß, zunehmend beobachten die Erzieherinnen, dass Konflikte mit Hilfe der Strategien von „Faustlos“ gelöst werden. Damit bestätigen sich zahlreiche wissenschaftliche Untersuchungen, die die Wirksamkeit des Programms belegen.

Momente aus einem Stadtteil!



Neujahrsempfang 2008 für alle Oberwehrener in der Mehrzweckhalle.



Die Abschiedsfeier von Lilli Fromm.



Die ARGE Vorsitzende Ilona Adamczak überreicht die Einnahmen des Weihnachtsmarkts 2007 an den Pfarrer der Thomaskirche Matthias Hempel.



Das Sportcamp zieht in das Jugendzentrum Brückenhof ein.



Die HNA zu Besuch bei der türkischen Frauengruppe in der Schenkelsbergschule.



Schüler der 9. Klasse der GAZ bewirten ihre Gäste.

Momente aus einem Stadtteil!



Lokositzung in der GAZ am 26. Mai.



Karneval 2008 in der Schenkelsbergschule.



Während der Einweihungsfeier des umgebauten Jugendzentrums Brückenhof.



Ein Auftritt der Mädchengruppe vom Türkischen Kulturverein auf dem Nachbarschaftsfests im Brückenhof.



Das Redaktionsteam des Kochbuchs vom Diakonischen Werk.



Ein süßes Kätzchen zu Besuch beim Nachbarschaftsfest im Brückenhof am 30.05.08

Kleine Mädchen mal ganz groß

von Anna Olszewska



Brettspiele in der Gruppe statt Langeweile zu Hause.

Seit 2005 führt der Jugendmigrationsdienst des Caritasverbandes Nordhessen-Kassel im Mittelpunkt, Brückenhof, regelmäßig ein Angebot für junge Mädchen durch, das zur Stärkung des Selbstbewusstseins und zur Entwicklung der individuellen Persönlichkeit beitragen soll. Auch bei Problemen und Fragen können sich die jungen Teilnehmerinnen Hilfestellung und Beratung holen.

Die teilnehmenden Mädchen sind im Alter zwischen acht und 14 Jahren und treffen sich in der Regel jeden Freitagnachmittag im großen Gruppenraum des Mittelpunkts. Gemeinsam mit einer Pädagogin der Caritas werden verschiedene, altersgerechte Aktivitäten durchgeführt.

Die Mädchen - die überwiegend aus den Stadtteilen Brückenhof und Nordshausen kommen und ganz un-

terschiedliche kulturelle Hintergründe mitbringen - erhalten hier die Gelegenheit, Dinge auszuprobieren, die ihnen Spaß machen und für die ihnen außerhalb des Mädchentreffs häufig der Mut fehlt.

Eine sehr attraktive Freizeitgestaltung

Neben den wöchentlichen Treffen unternehmen die Mädchen mit der Gruppenleiterin gemeinsame Ausflüge in nahegelegene Tier- und Freizeitparks, sie gehen ins Kino, initiieren Videonachmittage mit Popcorn, toben auf Abenteuerspielplätzen, gehen schwimmen oder spielen gemeinsam Badminton, Basketball usw.

Weitere kreative Aktivitäten sind das Basteln von Schmuck, das Ver-

zieren von Kerzen (zur Weihnachts- und Osterzeit), das Erstellen von Gipsmasken etc.

Neben diesen Angeboten bietet der Treff den Mädchen die Möglichkeit ganz unbeschwert miteinander zu reden, Spiele zu spielen, Musik zu hören und sich in der gemeinsamen Runde bei Tee und Plätzchen über die Schule und diverse andere Themen, die den Mädchen aktuell auf den Herzen liegen, auszutauschen.

„documenta - Wand“

Kreativ „toben“ sich die Mädchen regelmäßig an der selbst erstellten „documenta-Wand“ aus, die aus kleinen selbsterstellten Kunstwerken sowie Fotografien der Kinder besteht. Zu sehen ist die „documenta-Wand“ im Mittelpunkt im Eingangsbereich des Büros der Caritas.

Vor einigen Wochen haben die Mädchen in der Gruppe beschlossen, in regelmäßigen Abständen gemeinsam zu kochen und zu backen sowie ihre Geburtstage „gebührend“ zu feiern. Momentan wird eine Modenschau á la „Germanys Next Topmodel“ einstudiert und geprobt. Die Modenschau soll auf dem diesjährigen Mittelpunktfest am 20. Mai und beim Nachbarschaftsfest im Brückenhof am 30. Mai aufgeführt werden.

Weitere Projekte, wie das Erlernen von Hip-Hop-Tanzschritten, größere Tagesausflüge sowie Besuche von Museen und Theaterstücken sind in diesem Jahr geplant.

Mädels! Ihr seid herzlich willkommen

Mädchen, die neugierig auf unser Angebot im Caritas Mädchentreff geworden sind und gerne mitmachen möchten, sind jederzeit herzlich willkommen! Unser Angebot ist absolut kostenlos, Spaß und gute Laune sind garantiert! Die Mädchengruppe trifft sich immer freitags von 15 bis 17 Uhr im Mittelpunkt in der Theodor-Haubach-Straße 6, 34132 Kassel.

Ansprechpartnerin ist Anna Olszewska (über Herrn Schulz), Jugendmigrationsdienst Caritasverband Nordhessen-Kassel,
Die Freiheit 2, 34117 Kassel
Telefon: 0561 / 9 42 76 22
E-Mail: jmd@caritas-kassel.de
Internet: www.jmd-caritas-kassel.de



Mädchengruppe im Mittelpunkt, Brückenhof.

Schüleraustausch mit Moskauer Schule Nr.11

von Brigitte Suslik-Mayer



Moskauer Schülerinnen während eines einwöchigen Aufenthalts in Kassel.

Was schlecht begann, endete doch noch erfolgreich! Eigentlich sollten schon letztes Jahr im September Moskauer SchülerInnen aus der Schule Nr. 11 zur Feier „15 Jahre Europaschule“ kommen. Doch organisatorische Gründe hatten das verhindert.

So kamen erst Anfang Dezember 2007 vier SchülerInnen in Begleitung der Englischlehrerin Ludmila Tararushina in Kassel an. Der einwöchige Aufenthalt bot den russischen Schülern sowohl einen Einblick in das deutsche Schul- als auch in das Alltagsleben deutscher Familien.

An zwei Tagen arbeiteten die Moskauer Schüler mit ihren Gastgebern an dem Europa-Projekt „Das bloße Leben“, das Frau Nagel mit ihnen durchführte. Die Ergebnisse sind sehr interessant und sehenswert.

Neben den Unterrichtsbesuchen und der Projektarbeit gab es ein umfangreiches Begleitprogramm, das

den Schülern die Möglichkeit bot, Land und Leute kennen zu lernen. So erlebten die MoskauerInnen bei einer Stadtführung viel Geschichtliches über das historische Kassel.

Tagestouren gab es in die Bankenmetropole Frankfurt und durch das märchenhafte Nordhessen. Auf den Weihnachtsmärkten in Frankfurt, Hann.Münden und Kassel ließen sich die Gäste aus Osteuropa deutsche und hessische Spezialitäten schmecken.

Einen weiteren Höhepunkt bildete der Empfang der Moskauer und Kasseler Schüler durch die ehrenamtliche Stadträtin und Beauftragte für Städtepartnerschaften Brigitte Bergholter im Kasseler Rathaus.

Abschließend kann man sagen, dass die Moskauer Gäste mit dem angebotenen Programm sehr zufrieden waren. Im März 2008 fand dann der lang erwartete Gegenbesuch unserer Schüler in Moskau statt.

Europaschule beim Empfang der Stadt Kassel

von Edmund Borschel

Kasseler Schulen, die regionale und überregionale Preise im Jahr 2007 erhielten, waren am 17. 4. 2008 in den Bürgersaal im Rathaus der Stadt Kassel zu einem Empfang geladen, um ihre Arbeiten und Preise einer breiteren Öffentlichkeit zu präsentieren. Auch die Georg-August-Zinn Schule Oberzwehren war zu diesem Termin eingeladen!

Oberbürgermeister Bertram Hilgen und Stadträtin Anne Janz, zuständig für Jugend, Schule, Frauen und Gesundheit, hießen die Vertreter von ca. 20 Kasseler Schulen aller Schulformen willkommen und würdigten in ihren Grußworten die hervorragenden Arbeiten im sprachlichen, musischen, naturwissenschaftlichen und umwelttechnischen Bereich.

„Das positive Bild der GAZ „

Die vierköpfige GAZ- Delegation stellte u.a. den vom Hessische Kultusministerium überreichten Hauptschulpreis, die Prämierung des erstellten Sinnesgartens und des Baumlehrpfades durch die Städtischen Werke Kassel vor.

Gewonnene Urkunden von der hessenweiten Russisch-Olympiade (mit zwei 1. Preisen und einem 2. Preis) sowie das Schülerstipendium der Hertie-Stiftung für einen Schüler unserer Schule mit einem hervorragenden Notendurchschnitt wurden ebenso präsentiert. Ein 1. Preis im Französisch-Vorlesewettbewerb der Stadt Kassel und ein tolles Sammelergebnis für die Kriegsgräberfürsorge mit Urkunde rundeten das positive Bild der GAZ ab.



Oberbürgermeister Bertram Hilgen und Stadträtin Anne Janz mit den Schülerinnen der H9C Charlene Boateng und Zega Zerefa.

Bei einem Rundgang konnten sich OB Hilgen und Dezernentin Janz einen näheren Einblick verschaffen, welche inhaltliche Ausrichtung die einzelnen gewonnenen Preise beinhalteten und wie diese Projekte auch zur Profilbildung der vertretenen Schulen beitragen.

Ein Rundgang durch die Europaschule

In einem persönlichen Gespräch während des Rundgangs mit dem Schulleiter unserer Schule Matthias Koch, dem Vertreter des Kollegiums Edmund Borschel und den beiden

Schülerinnen der H9C, Charlene Boateng und Zega Zerefa, (siehe Foto) konnten sowohl der OB als auch die Schuldezernentin der Stadt Kassel einen tieferen Eindruck von der breitgefächerten, hervorragenden pädagogischen Arbeit unserer Europaschule gewinnen.

Der Empfang und die Auszeichnungen sind Ansporn für Schülerinnen und Schüler sowie des Kollegiums auch in diesem Jahr wieder gut aufgestellt zu sein und in Kassel und überregional positiv in Erscheinung zu treten.

Jugendzentrum Brückenhof wieder eröffnet

von Birgit Hengesbach-Knoop

Großer Discoraum, kleine Küche, dunkle Räume - das Jugendzentrum Brückenhof des Internationalen Bundes war in die Jahre gekommen und die Nutzungsmöglichkeiten entsprachen nicht mehr den Bedürfnissen der Jugendlichen. Mittel aus dem Förderprogramm Stadtumbau West ermöglichten jetzt bauliche Veränderungen.

Im Vorfeld fanden verschiedene Beteiligungsverfahren mit Jugendlichen und Nachbarn über die Wünsche und Vorstellungen statt und die Ergebnisse wurde in die folgenden baulichen Planungen integriert.

Beteiligung mit Jugendlichen und Nachbarn

Nach einem halben Jahr umbaubedingter Schließung konnte das Jugendzentrum im Mai in neuen und freundlichen Räumen die Wiedereröffnung feiern. Viele Kinder, Jugendliche, Nachbarn, Baubeteiligte und Politiker besuchten die Einweihungsfeier und zeigten sich begeistert von den neugeschaffenen Bedingungen.

„eine vielfältige Raumnutzung“,

Große Fenster, helle Farben, neugeschaffene Sanitärräume und ein kleiner Anbau für die Unterbringung der Sportgeräte ermöglichen zukünftig eine vielfältige Raumnutzung z.B. durch das Sportcamp Brückenhof. Eine völlig neue vergrößerte Küche mit Glasdurchreiche zum Vorraum schafft gute Bedingungen für Kochgruppen und Feste.

Der entsprechende Umbau im Außenbereich des Jugendzentrums wird im Sommer 2008 erfolgen.

Insgesamt ein gelungener Umbau und ein Gewinn für den Brückenhof.



Während der Einweihungsfeier des Jugendzentrums Brückenhof.



Jugendzentrum Brückenhof von außen.

Ihr Partner in allen Gesundheitsfragen!

SOPHIEN-APOTHEKE

I. Schilbach-Schwarz u. K. Schwarz oHG



Wir sind Montag bis Freitag von 8.00 bis 18.00 Uhr,
und Samstag von 8.00 bis 13.00 Uhr für Sie da!



Altenbäumer Str. 113 • 34132 Kassel-Oberwehren
Fon (0561) 94 16 80 • Fax (0561) 94 16 85 • info@sophienapo.de

BECKER
Bestattungen

Alle Bestattungsarten
Erledigung aller Formalitäten
Überführungen im In- und Ausland
Bestattungsvorsorge

Vertrauen Sie unserer Erfahrung.

Brandgasse 6-10 • 34132 Kassel

Telefon Tag und Nacht
(05 61) 4 12 57

www.bestattungen-becker-kassel.de

**In puncto Wohnen
beschreiten wir
ungewöhnliche
Wege.**



GWG der Stadt Kassel
Neue Fahrt 2, 34117 Kassel
Tel. 70 00 1-0, www.gwg-kassel.de

GWG

einfach wohnfühlen



**Broschüren
Prospekte
Kataloge
Bücher
Plakate
Preislisten
Programme**

**Dissertationen
Briefbogen
Handzettel
Karten
Formulare
Farbkopien
und vieles mehr...**

Druckerei Foto-Litho Jäger
G M B H

TeL: 05 61 / 9 28 89-0 • Fax: 05 61 / 9 28 89-22
www.druckerei-jaeger.de • info@druckerei-jaeger.de



Soumela
GRILL
Taverne & Pizzeria




Lieferservice: 12.00 - 14.00 Uhr
+ 17.30 - 22.30 Uhr
Anfahrt: bis 3,5 km = 1,- €
danüber hinaus auf Anfrage
Mindestbestellung: 8,- €
ab 20,- €: 1 Fl. Wein oder
Alkoholfreie Getränk GRATIS!

Telefon: 05 61 / 8 20 35 55
+ 8 20 35 73
Fax: 05 61 / 5 74 47 78
www.soumela-grill.de

Öffnungszeiten: täglich 11.30 bis 22.30 Uhr

Altenbaunaerstraße 90 • 34132 Kassel

Int-Tel-World-Center Nora's CallShop

- Internet - Telefon
- Computerservice / Reparatur
- Handyguthaben
- Internationale Telefonkarten

Öffnungszeiten:
Montag-Samstag 10.00 – 22.00 Uhr
Sonntags 12.00 – 22.00 Uhr

Altenbaunaerstr. 135, 34132 Kassel
Telefon: 0561-4756333



Zeitreisen

„Jung sein – hier und dort, damals und heute“

von Yasemin Ince



interessierte Zuhörer und Zuhörerinnen.



Professor Klaus F. Geiger (r.) und vier Erzähler.

Unter diesem Motto stand im März eine Veranstaltung in der Mehrzweckhalle in der Berlitstraße. Deutsche und Zugewanderte erzählten über ihre Schulzeit, von den eigenen Erfahrungen und Erlebnissen und die Zuschauer konnten sie begleiten auf ihren Reisen in die Vergangenheit in Deutschland, Afghanistan und der Türkei

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Zeitreisen“ mit ähnlichen Veranstaltungen und einem vergleichbaren Ablauf in anderen Stadtteilen nutzten vier Vertreter aus Oberzwehren die Gelegenheit, vor einem interessierten Publikum einen Rückblick in die eigene Schulzeit zu wagen. Dieses autobiographische mündliche Erzählen, als eine alte Kulturform in vielen Ländern sehr lebendig, befindet sich angesichts veränderter Lebensweisen auf dem Rückzug.

Das Erzählen mündet in Gespräche mit dem Publikum, das den Faden der Erzählungen aufnimmt, eigene Erfahrungen beisteuert und das Erzählte kommentiert.

In der Veranstaltung in Oberzwehren erzählte der Ortsvorsteher Eberhard Fedon über seine Schulzeit in der Nachkriegszeit in Deutschland, über strenge und auch strafende Lehrer unter den spezifischen schwierigen Lebensbedingungen.

Jan Beetz erinnerte sich an seine Schulzeit auf der Offenen Schule in Waldau und seine Grundschulzeit an der Grundschule Brückenhof/Nordsdhausen.

Erinnerungen an die Schulzeiten

Mansera Asef schilderte dem Publikum ihre spannende schulische Laufbahn während ihrer mehrjährigen Flucht mit verschiedenen Stationen in Afghanistan, Pakistan, Russland und Deutschland, lange Zeit ohne jede Möglichkeit eines Schulbesuchs.

Und Yasemin Ince berichtete von ihrer Schulzeit in der Türkei, die sich von den Rahmenbedingungen aber auch von den Inhalten her stark von einem Schulbesuch in Deutschland unterschied.

Moderiert wurde die Veranstaltung durch Professor Klaus F. Geiger, der auch die Organisation bzw. die spätere Auswertung der Veranstaltungsreihe übernommen hatte.

„Eine spannende Veranstaltung“

Insgesamt war es eine spannende Veranstaltung für alle Beteiligten. Die „ErzählerInnen“ tauchten ein in die eigene Vergangenheit und begannen schon bei den Vorgesprächen einen intensiven Austausch über andere „Schulzeiten“ in anderen Zeiten und an anderen Orten.

Weiter konnten die ZuhörerInnen am Erzählabend einen Einblick in die vielfältige Struktur der Verhältnisse der ErzählerInnen gewinnen: Eingewanderte und Einheimische, Ältere und Jüngere. Die unterschiedlichen Erfahrungen, der Wandel der Gesellschaften - all dies wurde sichtbar an Hand der Erzählungen, die einen Austausch der Generationen und einen Austausch zwischen den Kulturen ermöglichten.

Auf den Spuren europäischer Kultur

von Halina Langmann-Wierzbowska

Serdecznie witamy na – Herzlich Willkommen - in Danzig oder Krakau. Die beiden polnischen Städte sind alte Zentren europäischer Kultur und lassen das Herz jedes Kunst- und Kulturreisenden höher schlagen. Die Oberzwehrener Künstlerin Halina Langmann-Wierzbowska bietet Vereinen oder Gruppen die Möglichkeit, wahlweise eine der Städte ganz individuell kennen zu lernen.

Interessieren Sie sich mehr für die ehemalige Hauptstadt Polens, Krakau? Die Stadt ist von den Zerstörungen des 2. Weltkrieges weitgehend verschont geblieben und bietet u.a. das Königsschloss Wawel, den größten europäischen Marktplatz des Mittelalters, den Rynek Główny, unzählige Kirchen, 28 Museen und in der Marienkirche den berühmten Veit-Stoß-Altar, den der Nürnberger Künstler Ende des 15. Jahrhunderts geschaffen hat. In der alten Hansestadt Danzig faszinieren besonders die restaurierte Altstadt, viele Muse-

en wie das National- oder das Seemuseum und der Dominikanermarkt im August, der auf eine Tradition aus dem 13. Jahrhundert zurückgeht.

Halina Langmann-Wierzbowska selbst ist in Danzig, der Geburtsstadt von Günther Grass und Arthur Schopenhauer aufgewachsen. Sie hat dort an der Kunsthochschule mit dem Schwerpunkt Malerei studiert und danach einige Jahre in der Danziger Denkmalschutzbehörde gearbeitet. Hier hat sie Erfahrungen gesammelt, die ihr später bei ihrer Arbeit als

Künstlerin und Ausstellungsmacherin geholfen haben und von denen jetzt auch Kulturhungrige profitieren können.

Kontakt:

Halina Langmann-Wierzbowska
Telefon: 0561 / 4 00 37 66,
Mobil: 0179 / 9 87 37 77
E-Mail: info@art-halina.de
www.art-halina.de



„Das Buch ist fertig...“

von Sylvia Schuler-Meißner

„So is(s) das...“ heißt ein Kochbuch, das im Rahmen eines LOS-Projektes und unter Federführung des Diakonischen Werkes Kassel entstanden ist. In dem Buch findet man neben internationalen Rezepten der BewohnerInnen Oberzwehrens Tipps und Tricks und wunderbare, kleine Geschichten rund um eine der schönsten Nebensachen der Welt. Besondere Beachtung wurde bei der Erstellung des Buchs auf gutes und günstiges Einkaufen und der Auswahl von gesunden Gerichten gelegt.

Ein hoch motiviertes Redaktionsteam hatte mit Unterstützung eines Kochs seit Anfang des Jahres Rezepte aus dem Brückenhof und Mattenberg, aus allen Kulturen und auch aus allen Zeiten gesammelt und ausprobiert. In verschiedenen Kitas im Quartier wurde ebenfalls gekocht

und sich mit Eltern, Kindern und Erzieherinnen zum Thema „Essen“ ausgetauscht.

Das Buch vermittelt viele gute Ideen, leckere Anregungen und nicht zuletzt Spaß am Kochen. In einer Zeit, in der aufgrund von wenig Zeit, wenig Geld

oder beidem, Kochen meistens aus der Tüte oder Mikrowelle stattfindet, zeigt das 64-Seiten starke Buch, das ab sofort im Bürgerbüro Mattenberg zum Preis von 3€ erhältlich ist, machbare Alternativen zu Schokoriegel und Pizza auf.



Internationaler Garten Brückenhof

von Marina Hahn und Sandra Weiershäuser

Am 01.10.07 startete ein neues LOS-Projekt „Internationaler Garten Brückenhof“, in Trägerschaft des Frauentreffs Brückenhof.

Eine Gruppe von Frauen und Familien, die aus verschiedenen Ländern und aus unterschiedlichen Kulturkreisen kommen und im Brückenhof wohnen, realisieren das Projekt auf einem gepachteten Grundstück der Soka-Bau in der Dietrich-Bonhoeffer-Straße direkt neben dem Bolzplatz.

Gemeinsam was tun

Jede Teilnehmerin erhält auf dem Grundstück eine Parzelle und hat damit die Möglichkeit, Nutzpflanzen anzubauen, Blumen zu setzen, aber auch sich Austausch- und Ruhesituationen zu schaffen.

Die Frauen und deren Familien bringen unterschiedliche Erfahrungen zur Landbewirtschaftung und Nutzung mit. Dadurch können sie sich gegenseitig unterstützen und voneinander profitieren. Außerdem können sie neue Kontakte knüpfen, Vorurteile abbauen und letztendlich sich selbst versorgen.

Ab Januar haben sich in der Regel 8 Frauen im Frauentreff Brückenhof getroffen, um gemeinsam das Projekt zu planen und z.B. für die spätere Nutzung Verhaltensregeln und Nutzungsmöglichkeiten zu diskutieren.



Die Gartengruppe mit den Mitarbeiterinnen vom Frauentreff auf dem Gartengelände.

Die Fahrt nach Göttingen

Am 5. März machte die Gartengruppe zusammen mit den Mitarbeiterinnen vom Frauentreff eine Fahrt nach Göttingen zu den Internationalen Gärten Göttingen e.V.

Die „Internationalen Gärten“ Göttingen wurden 1996 auf Initiative von zugewanderten ausländischen sowie auch deutschen Familien in Göttingen gegründet.

Die Kasseler Gruppe besuchte nach einem Austausch über das Projekt einen der Göttingen Gärten, um einen Eindruck über die Gestaltung und Nutzungsmöglichkeiten eines Internationalen Gartens zu bekommen.

Besonders interessierten sich die Frauen für das Bewässerungskonzept, die Unterbringung der Werkzeuge und für die Regeln für einen biologisch-dynamischen Gemüseanbau.



Es wurden Bäume gefällt, Parzellen/Beete verteilt

Auf dem Grundstück im Brückenhof wurden im Frühjahr die notwendigen Arbeiten durchgeführt und Wege und Parzellen/Beete errichtet, so dass ab Mitte Mai das Grundstück benutzt und die Parzellen von den Teilnehmerinnen bepflanzt werden können.

Mitlerweile sind die meisten Parzellen/Beete durch die Familien bearbeitet, Gemüse gesät und eingepflanzt und die ersten Startschwierigkeiten gut überwunden. Die ersten Kartoffelpflanzen sind zu sehen, Kürbis- und Zuchinipflanzen sind aufgegangen und Tomatenstöcke wachsen in die Höhe.

Einweihungsfeier

Am 27. Juni wird der Internationale Garten Brückenhof eingeweiht. Die Einweihungsfeier wird von den Mitarbeiterinnen des Frauentreffs und der Gartengruppe organisiert. Jeder, der Interesse hat, sich unser Garten anzuschauen, ist herzlich eingeladen. Die Feier findet am 27.06.08 ab 15 Uhr auf dem Gartengelände in der Dietrich-Bonhoeffer-Straße direkt neben dem Bolzplatz statt.

Es sind noch Plätze frei

Für das Projekt „Internationaler Garten Brückenhof“ werden noch Interessierte gesucht, die eine Gartenparzelle kostenlos und nach eigenen Wünschen bewirtschaften möchten.



Zu Besuch im Internationalen Garten Göttingen

Infos und Anmeldung

Frauentreff Brückenhof:
Brückenhofstr 84
Tel. 0561/40 83 88
info@frauentreff-brueckenhof.de



Frauen der Gartengruppe beim Start im Mai.



Das erste Gemüse wird gesät.



Berufsorientierung mal anders

Videoproduktion von Jugendlichen für Jugendliche über Ausbildungsmöglichkeiten in Kassel und Umland

von N.Barwich, O.Barwich, M.Nielsen, A.Olzewska und B.Schulz

Seit Oktober 2007 führen wir beim Jugendmigrationsdienst des Caritasverbandes Nordhessen-Kassel ein neues LOS-Projekt zur Berufsorientierung und Medienkompetenzerweiterung mit dem Titel „Entwicklung von Berufsorientierungs-Kurz-Filmen von Jugendlichen für Jugendliche“ durch.

Um jungen Menschen eine kleine Orientierungshilfe für den Einstieg in das Berufsleben bzw. die Wahl eines Ausbildungsplatzes zu bieten, entwickelten wir ein neues Konzept zur Berufsorientierung. Dabei werden Unternehmen aus dem Gebiet in und um Kassel mit ihren verschiedenen Ausbildungsangeboten vorgestellt, Ausbilder und Azubis interviewt sowie deren Arbeitsalltag in einem kurzen Videofilm präsentiert.

Die ersten Schritte

Zu Beginn unseres Projektes - das über das „Programm LOS“ (Lokales Kapital für Soziale Zwecke) finanziert wird - überlegten wir uns, über welche Berufe wir andere Jugendliche und junge Menschen informieren wollen. Mit Hilfe der Gelben Seiten und Internetrecherchen suchten wir verschiedene Berufsfelder wie z.B. Koch/Köchin, Schreiner/-in, Friseur/-in usw. heraus.



Jugendliche während der Dreharbeiten.

Anschließend erkundigten wir uns telefonisch bei den jeweiligen Betrieben, ob sie generell Ausbildungsplätze zur Verfügung stellen. Den Firmen, die dies bejahten, erklärten wir unser Projekt, die damit verbundenen Ziele und sendeten ihnen das Konzept per Fax oder E-Mail zu.

Vorbereitung der Dreharbeiten

Bei den folgenden Treffen in der Gruppe erarbeiteten wir Fragestellungen für die später zu führenden Interviews mit den Ausbildern und Auszubildenden. Zudem machten wir uns mit dem Videoequipment, der Kamertechnik, dem Videoschnittcomputer und der zugehörigen Software etc. vertraut. Wir lernten, wie man einen Film „professionell“ dreht, anschließend schneidet, mit Vor- und Abspann sowie Musik unterlegt.

Die nächsten Schritte sind nun die Vereinbarung von Gesprächs- und Filmdrehterminen, der Besuch der Betriebe sowie das Führen von Interviews mit den Ausbildern und Azubis bezüglich der Unternehmen und der dort angebotenen Ausbildungsplätze.

Kostenloser Verleih der Filme

Die gedrehten Kurzvideofilme werden wir nach dem Schnitt am Videocomputer auf DVD brennen sowie Cover, kurze Booklets und Flyer erstellen. Die fertigen, informativen DVDs werden wir kostenlos öffentlichen Bildungseinrichtungen, wie z. B. Schulen, zur Verfügung stellen. Geplant ist auch, unsere Filme im Offenen Kanal Kassel zu senden. Wer motiviert ist, an unserem LOS-Projekt mitzuwirken, ist gerne willkommen, auch als Ansprechpartner stehen wir gerne zur Verfügung.

Infos und Kontakt gibt es bei:
Bernd Schulz, Jugendmigrationsdienst Caritasverband Nordhessen-Kassel,
Die Freiheit 2, 34117 Kassel.
Telefon: 0561 / 942 76 22,
E-Mail: bernd.schulz@caritas-kassel.de,
Internet: www.jmd-caritas-kassel.de



Mittags zu Gast in der Georg-August-Zinn-Schule

von Amina Azizi und Farida Mohabad

Heute sollten wir - eine Gruppe von Kursteilnehmerinnen und Mitarbeiterinnen des Frauentreffs Brückenhof - die Georg-August-Zinn-Schule einmal von einer ganz anderen Seite kennen lernen. Wir waren nämlich von der Schule zum Mittagessen eingeladen, das von Schülern des Jahrgangs 9 eigens für uns gekocht wurde.

Im Raum neben der Schulküche wurden wir begrüßt und willkommen geheißen. Die Tische waren mit weißen Tischtüchern, Blumen und Servietten nett gedeckt.

Bevor es ans Essen ging, informierten uns die Schüler zum Hintergrund und zu den Inhalten ihres Kochkurses.

Zu Beginn des Schuljahrs 2007/2008 hatten sich 11 Schülerinnen in den WPU (Wahlpflichtunterricht) „Kochen“ eingewählt. Ein Schulhalbjahr lang kochten die SchülerInnen unter der Leitung einer Lehrkraft leckere Gerichte, die im Anschluss von ihnen selbst gegessen wurden.

„Gesundes Essen in Schule und Stadtteil“

Dieses Kochprojekt wurde dank LOS-Geldern erweitert und bekam den Titel „Gesundes Essen in Schule und Stadtteil“. Konkret bedeutet es, dass die Schüler sich mit dem Kochen gesunder, vollwertiger Mahlzeiten beschäftigen und darüber hin-

aus lernen, für Gäste, durchaus auch größere Gastgruppen, zu kochen und das Essen entsprechend zu servieren.

Wir waren gespannt, denn schließlich, is(s)t man nicht jeden Tag in der Schule! Das Essen konnte sich sehen lassen und das Beste - es schmeckte auch.

Los ging es mit einem grünen Salat mit leckerem Dressing. Dann folgte der Hauptgang - Gemüsestrudel mit Käsesoße. Und zum Nachtisch gab's eine Leckerei aus Quark, Sahne und Apfelmus. Die Schüler bedienten uns in langen, weißen Schürzen, ganz Profis!

Abschließend können wir sagen: die Schüler haben gut gekocht, alles hat lecker geschmeckt und wurde appetitlich serviert. Es war eine tolle Erfahrung, die Schüler einmal so ganz anders zu erleben. Wir könnten uns vorstellen, der ein oder andere würde auch in einer „normalen“ Gastwirtschaft eine gute Figur abgeben.

Also: Lob und Dank an die Schüler – ein tolles Projekt!

Privater Seniorenservice

von Claudia Stein

Mit zunehmendem Alter wachsen die Probleme. Behördengänge, Arztbesuche oder der tägliche Spaziergang können dann schwierig werden. Hilfe und Unterstützung bietet da der private Seniorenservice.

Als seriöse Gesprächspartner für Ihre Anliegen stehen Karin Wegner und Claudia Stein zur Verfügung. Der Seniorenservice bietet von der Planung und Durchführung von Freizeitaktivitäten und Urlaub, von der Hilfe bei Erledigungen und Besorgungen bis hin zu der Begleitung bei Behördengängen oder Arztterminen nette und kompetente Hilfe.

Termine und Honorarvereinbarungen können am Telefon erfragt werden.

Kontakt:

SENIORENSERVICE,
Karin Wegner/Claudia Stein,
Mattenbergstr. 37,
34132 Kassel-Oberzwehren,
Telefon: 0561 / 2 01 62 76

Das Programm LOS wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und der Europäischen Union gefördert. Koordiniert werden diese Maßnahmen in Kassel vom Jugendamt der Stadt.



„Unsere Angel's Cheerleader in Oberzwehren“

von Katharina Bogaczyk

„Cheerleading“ ist eine mit der Zeit immer beliebtere und bekanntere Sportart. 1996 erreichte sie erstmals den TSV 1891 Oberzwehren. Die Jugendseite möchte einen Einblick in den begeisterten Tanz, der viel mit Charakter, Akrobatik und Turnen zu tun hat, geben. Jugendseite-Redakteurin Katharina Bogaczyk sprach mit Aktiven und Trainerinnen.

Redaktion: Wie lange trainierst Du schon als Cheerleader?

F.W.: Seit fünfeinhalb Jahren.

Redaktion: Aus welchem Grund hast du Cheerleading angefangen?

F.W.: Ich habe einen Teamsport gesucht und da gab es zu diesem Zeitpunkt für mich nichts anderes als Cheerleading. Ich wollte etwas tun, damit mir nicht langweilig in meiner Freizeit war. So bin ich ein Cheerleader geworden.

Redaktion: Habt ihr schon mal Wettkämpfe gewonnen?



Franziska Westermann (F.W.) Cheerleaderin.

F.W.: Nein, leider nicht. Wir sind aber schon einmal hessischer Vizemeister geworden, das war cool.

Redaktion: Was ist deine schönste Erinnerung als Cheerleaderin?

F.W.: Das war, als wir hessischer Vizemeister geworden sind.

Nun ermöglicht uns die Trainerin Lydia Niedens weitere Einblicke ins Cheerleading.

Redaktion: Waren Sie auch mal eine Cheerleaderin?

L.N.: Ja, ich habe 1999 mit dem Sport angefangen und habe bis letztes Jahr aktiv gecheert. Die Aufgabe als Trainerin ist mir so wichtig und füllt den Bedarf an dem Sport. So habe ich mich entschieden, nur noch Trainerin zu sein.

Redaktion: Wie lange arbeiten Sie schon als Trainerin beim TSV?

L.N.: 2003 habe ich als Trainerin der Kleinsten, den Pee-wees, angefangen, bis Mitte 2006. Dann habe ich aufgrund meiner Abiturprüfung eine Pause eingelegt und habe im Januar 2007 als Trainerin der Juniors wieder angefangen.

Redaktion: Wie kamen Sie darauf, das Training zu leiten?

L.N.: Wir brauchten einen Trainer für die Kleinsten. Anja Westermann, unsere damalige Trainerin und jetzige Abteilungsleiterin, fragte, ob ich es machen würde. So kam ich zu diesem Job.

Redaktion: Nennen Sie mir die wichtigsten Regeln bei den Cheerleadern.



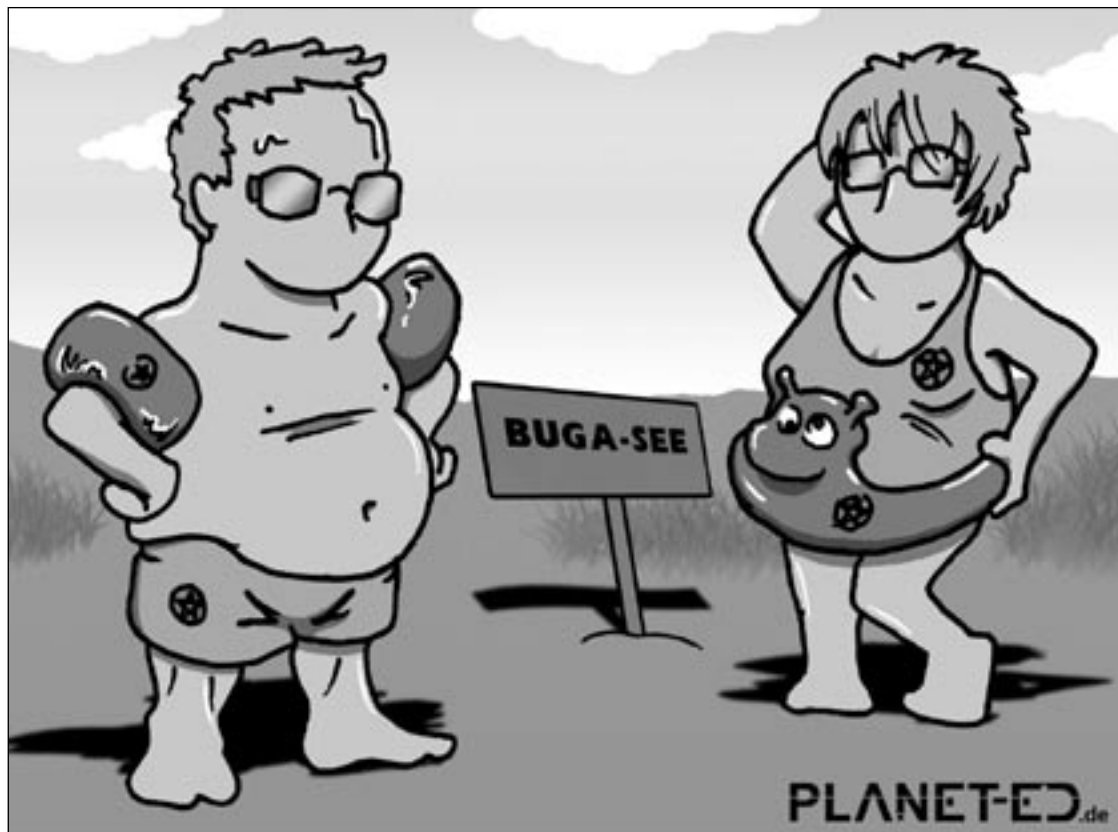
Lydia Niedens, Trainerin der Cheerleader.

L.N.: Uns ist wichtig, dass die Mädchen respektvoll miteinander umgehen und auch offen zueinander sind. Wenn es Schwierigkeiten gibt, wird darüber gesprochen. Nur so kann man zusammenarbeiten.

Redaktion: Was ist, wenn Anfänger in die Gruppe kommen und diese noch keinerlei Erfahrung haben? Brauchen sie nach Ihren Beobachtungen lange, um mit der Gruppe eins zu werden und alle Schritte zu können?

L.N.: Neue Mitglieder finden sich sehr schnell zurecht im Team. Das setzt natürlich voraus, dass man offen ist, in ein Team zu kommen, welches sich bereits kennt. Wir überfordern keinen. Wenn wir als Trainerinnen der Meinung sind, dass ein neues Teammitglied soweit ist, wird es auch bei Auftritten eingesetzt.

Danke für die vielen Informationen und das nette Gespräch.

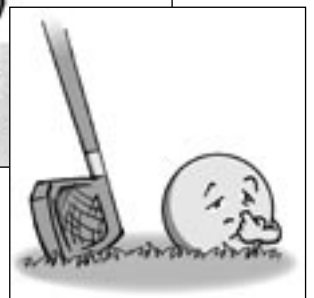
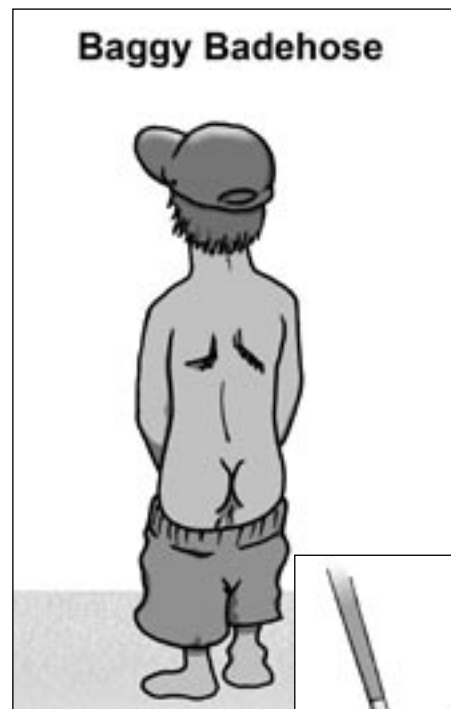


Baywatch Kassel



Karikaturen von Edward Andrukaniec

www.planet-ed.de



Moschee und Begegnungsstätte am Mattenberg geplant

von Eberhard Fedon

Am 27. Mai wurde dem Ortsbeirat Oberzwehren das Bauvorhaben der DiTiB Türkisch Islamische Union der Anstalt für Religion e.V. in der Mattenbergstraße 64-66 vorgestellt.

Allen, die in den letzten Jahren die Räume der Gemeinde in der Mattenbergstraße kennen lernen konnten, bei Festen, Versammlungen, Führungen, Arbeitsgesprächen oder anderen Gelegenheiten, ist der Wunsch der Gemeinde nach schönen und würdigen Räumlichkeiten verständlich. Bauliche Mängel drängen zum Handeln.

In zwei Bauabschnitten soll hier eine Begegnungsstätte und eine Moschee mit Minarett in zweigeschossiger Bauweise erstellt werden. Im ersten Bauabschnitt sollen das Untergeschoss sowie im Erdgeschoss ein Gebetsraum für Männer und Verwaltungs-, Schulungs- und Besprechungsräume entstehen; im Obergeschoss sollen neben dem Gebetsraum für Frauen

weitere Verwaltungs- Schulungs- und Besprechungsräumen, sanitäre Räumlichkeiten sowie eine Wohnung für den Geistlichen der Moschee geschaffen werden.

Die Moschee dient als Versamlungs- und Gebetsstätte für ca. 300 Personen. Im Außenbereich der Moschee werden 35 Stellplätze ausgewiesen. Das gesamte Bauvorhaben entspricht allen rechtlichen Voraussetzungen für eine zu erteilende Baugenehmigung durch die Stadt Kassel.

Nach der ausführlichen Vorstellung wurde intensiv über das Bauvorhaben diskutiert. Es fand ein sachlicher, aber durchaus kontroverser Austausch über die Pläne und die möglichen

Auswirkungen auf den Stadtteil und das Stadtteilleben statt. Am Ende wünschten alle Beteiligten sich für die weitere Debatte im Stadtteil eine ähnliche sachliche und an den Vorgaben orientierte Auseinandersetzung, die Kritik zulässt und einbindet, gleichzeitig aber auch Bedürfnisse und religiöse Befindlichkeiten integriert und respektiert.



Moschee und Begegnungsstätte (Mai 2008).

Kommentar Religion ist schön

von Matthias Hempel

Mutig geht die Türkisch-islamische Gemeinde Mattenberg voran. Nach mehreren Anläufen soll es nun gelingen. Eine Moschee für das religiöse Leben und Räume für Begegnung und Unterricht sollen gebaut und gestaltet werden.

Das Vorhaben wird wie immer Diskussionen auslösen. Vor allem bei denen, die nicht zur Türkisch-islamischen Gemeinde gehören. Bei den alteingesessenen Bewohnerinnen

und Bewohnern des Mattenbergs zum Beispiel, die befürchten, dass ihr Wohnumfeld noch mehr von einer ihnen fremden Lebenskultur geprägt wird. In der Tat: Der Bau einer Moschee ist ein Zeichen von Selbstbewusstsein und Beheimatung. Der islamische Glaube entfaltet eine sichtbare Identität. Wir wohnen hier und wir bleiben hier. Das schmeckt gewiss nicht jedem.

Unabhängig meiner persönlichen Haltung zum Islam sage ich: Religion ist schön. Sie ist Ausdruck des eigenen Glaubens. Sie spiegelt meine Gefühle und Hoffnungen wider. Deshalb ist es jeder Frau und jedem Mann zu wünschen, dass sie ihre religiöse Praxis in einer ästhetischen, in einer ansprechend schönen Raumgestalt

ausüben können. Ihr Glaube ist ihnen wichtig und wertvoll. Und das ist gut so. Ich wünsche mir, dass das Bauvorhaben Muslime, Christen und alle Menschen mit einer Weltanschauung, die über den Horizont des eigenen Lebens hinausblickt, ins Nachdenken und ins Gespräch bringt: Was ist dir wichtig? Was finde ich daran gut und was fragwürdig? Wo habe ich meine Zweifel und du deine Gewissheit?

Was könnten wir voneinander lernen und wie könnten wir miteinander in Frieden leben?

Billige Vorurteile könnten wir uns dabei einfach ja mal sparen. Schenken könnten wir uns aber gegenseitig gut begründete Standpunkte und Respekt. Das hat nämlich jeder von uns verdient!

Der Brückenhof feiert.....

von Marina Hahn

Am Freitag, den 30.Mai, war es wieder mal so weit. Die Bewohner der Brückenhofsiedlung feierten an diesem sonnigen Freitag das diesjährige Nachbarschaftsfest.

Wie vor zwei Jahren fand das Nachbarschaftsfest im Brückenhof in der Zeit von 15.00 bis 18.00 Uhr auf dem Spielplatz hinter den Häusern der Brückenhofstrasse 80-84. Auch in diesem Jahr hatten die Einrichtungen, Institutionen und Vereine aus dem Brückenhof im Vorfeld zahlreiche Angebote für kleinen und großen Bewohnerinnen und Bewohner im Brückenhof vorbereitet.

Nach der Festeröffnung und dem Grußwort des Magistrats der Stadt Kassel durch den ehrenamtlichen Stadtrat Herr Barroso wurde die Bühne für Auftritte freigegeben. Es wurde gesungen, getanzt und gespielt. Verschiedene Musikrichtungen von Kinder- Klassik bis Pop Musik, türkische, eritreische und deutsche Musikstücke wurden zum Besten gegen.

Neben den Vorführungen gab es verschiedene Bastelstände, an denen gebastelt, geschminkt und gemalt werden konnte. Die Erwachsenen bekamen die Gelegenheit, sich an Infoständen über aktuelle Projekte in Oberzwehren zu informieren.

Selbstverständlich war für das leibliche Wohl gesorgt. Es gab Schaschlik, Bratwurst und eine leckere vegetarische Suppe aus dem neuen Kochbuch des Diakonischen Werkes. Bei Kaffee, Tee, Kuchen, Waffeln und leckeren Milch-Mix-Getränken trafen sich die Nachbarn und erfreuten sich an der schönen Atmosphäre.

Es war wieder mal ein gelungenes Fest, das vielen in guter Erinnerung bleiben wird. Der Erlös von diesem Tag in Höhe von 480,00 € geht an das Projekt „Kinderhilfe Afghanistan“.

Für die tolle und engagierte Mitarbeit am Fest sei allen Beteiligten und freiwilligen HelferInnen herzlich gedankt!



Nachbarschaftsfest Brückenhof im Mai 2008.

Redaktion:

Ameena Azizi
Edward Andrukaniec
Katharina Bogaczyk
Andezion Ghirmai
Marina Hahn
Farida Haidari
Homaira Malekzada-Hascheminia
Birgit Hengesbach-Knoop
Sigrid Knochenhauer
Bärbel Krause
Rainer Lang
Farida Mohabat
Frank Plettenberg
Rano Sattorov

Herausgeber (V.i.S.d.P.):

LoKo Oberzwehren
c/o Frauentreff Brückenhof
Birgit Hengesbach-Knoop
Brückenhofstr. 84, 34132 Kassel
Fon 0561/40 83 88
Fax 0561/400 08 38
info@frauentreff-brueckenhof.de
Bankverbindung:
Kasseler Sparkasse
Konto 10 10 35, BLZ 520 503 53

Gestaltung:

Marina Hahn
Andrea Schulze Wilmert

Anzeigen:

Marina Hahn und Frank Plettenberg

Auflage:

4000 Stück

Druck:

Druckerei Jäger, Kassel

Vertrieb:

Verteilung in alle Haushalte im Fördergebiet „Stadtumbau West“, Kassel Oberzwehren.

Die Erstellung des „Oberzwehren Magazins“ wird finanziell gefördert durch das Bund-Länder-Programm „Stadtumbau West“.

